



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

I. Für den 25. December. So da ist der Christag. Ein sonderbare affection  
vnnd Lieb zum geheimnuß der Heiligen Geburt Christi nach dem Exempel  
deß H. Francisci.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

ein mittel treffen: so halte / zum wenigsten heut / dein Mittagmahl nicht / du habest dan vorhin einig Almosen geben. S. Carolus / Graff in Flandren / thate solches alle Tag vor dem Mittagessen / vnd zwar / auß Andacht zu Christo dem Herrn / mit bloßen Füßen / vnd küßte dem Armen / dem ers Almosen gab / die Hand. Eben also sagte sich S. Caroli Borromaei Vatter nimmer zu Tisch / er hette dann erstlich ein Almosen außgerheilt. Der Kayser Ludovicus Pius

hielt im gleichen niemal Taffel / er hette dan oder mit eigener Handt den Armen zu essen gebe / oder durch andere geben lassen / vñ biß weilen mußten sie in seiner gegenwart ihre Mahlzeit halten. Wol vnd recht thaten sie hieran / das sie den Armen / welcher Gottes statt vertritt / daß Almosen gaben; weil sie daß jenig / was sie selbst genossen von der freygebigen Handt Gottes / als ein Almosen / empfangen hatten.



### Das Zehende Capitel.

<sup>John</sup> Drey Andachten zum Gottes / für das Fest der Heiligen Weihnachten / vnd die zween nechstfolgende Tag.

#### Die Erste Andacht.

Für den 25. December / so da ist der Christtag.

Ein sonderbare affection vnd lieb zum Geheimniß der Heil. Geburt Christi / nach dem Exempel des Heiligen Francisci.



Soll gnug sein die Andacht zu dem H. Geheimniß der Geburt vnsers gebenedeyten Seeligmachers zu bekommen / zu erhalten / vnd zu vermehren / wann man nur zu gemüth führet die innigliche vnd hergliche lieb des Seraphischen H. Francisci zum kleinen vnd in der Krippen ligenden Christ-

kindlein. Er nennete es gemeiniglich das kleine Kind von Betlehem / er betrachtete oft davon / er wünschte ein Herz der ganzen Welt zu sein / damit er seinem kleinen Herrn allerhand ehr beweisen möchte / Wan ich Keyser were / sagt er / so würde ich allen Commandanten in Städten vnd Flecken befehlen / statliche anstellung für das Christfest zu machen : ich würde anordnen / sie sollen korn werffen lassen vber die gassen /

gassen/ vber die gemeine strassen vnd auffm  
feld/ damit auch die Vögel der gemeinen  
frewd theilhaftig würden / vnd nach ih-  
rem gnügen essen mögten. Ich wölte / weil  
das Christ. Kindlein sich gewürdiget zwis-  
schen einem Ochs vnd Esel geboren zu wer-  
den daß alle die / so dergleichen Thier ha-  
ben / dieselbe heut wol tractiren mit Hew/  
mit haber/ vnd allem dem / was sie am  
meisten gelüster. Was hat er nicht gethan  
an einem Christfest/ da ihm der Pabst erlau-  
bet die solemniteten mitten in der nacht auffm  
Felde zu halten? Er ließ daselbst einen Stall  
auffrichten/ er versah ihn mit hew / stroh/  
einer Krippen/ vnd anderen ding/ die von  
nöthen waren zur fürstellung dieses Geheim-  
niß. Daß Christkindlein lage auff dem  
Hew eingewickelt/ seine Mutter vnd der  
H. Joseph betterten es an: es mangleten so  
gar nicht weder Ochs noch Esel. Ihrer  
sehr viel wurden dazzu geladen / so wol die  
Geistlichen seines Ordens/ als andere auß  
den herumbligenden Dörffern. So bald  
die sachen kund worden/ ist man von allen se-  
iten zugelauffen. Die wilde Musick ware  
ganz anmütig mit fluten / schaffpfeiffen/  
andern pfeiffen/ vnd dergleichen bey den  
Bawrsteuten gewöhnlichen instrumenten;  
davon die nechste Berg / mitten in der  
Nacht/ mit einer ganz lieblichen vnd an-  
mütigen harmonen erschallten. Der H.  
Franciscus wolte das Evangelium in der  
Weß singen/ vnd darnach hielte er eine  
vberaus andächtige Predig von diser Gött-  
lichen Geburt/ vnd nennete das Christkind-  
lein nicht anders / als das Kindlein von  
Bethlehem. Der ganze handel ist vber die  
massen wol abgangen/ vnd die vmbsehen

den zerschmolzen gleichsam von trostreichen  
Zäheren. Der denckwürdigste nutzen ist  
gespüret worden bey einem Edelman / der  
daselbst gegenwertig ware / deme Gott die  
gnad bewiesen / daß er gesehen wie der H.  
Franciscus vnder seinem gebett das Christ.  
Kindlein warhaftig in seinen armen  
hielte/ schön wie die Sonn; dadurch sein  
Herz dermassen bewegt/ daß er allen Welt-  
lichen pracht/ ehr vnd reichthum verlas-  
sen/ in den Heiligen Orden eingetreten/  
vnd Gottseeliglich darin gelebt hat.

Philagia / Ich vermeine es seye vnd-  
tig etwas weiters hinzu zusehen; dann hie-  
mit wird dein Herz gnugsam zur andacht  
zu diesem Heiligen geheimniß bewegt wer-  
den: will dir derowegen nicht erzehlen/ was  
die Seelige Margareta von Chastean ge-  
than habe / in deren Herz man nach ihrem  
todt die Geburt vnseres I. Herren / vnd  
sie selbst für die Krippen kniend / vnd das  
Christ. Kindlein anbetrende/ gefunden hat:  
alles war in einer grossen Perlen gestochen.  
Es ist wol zu vermuthen/ sie habe dise heilige  
Geburt oft im herzen/ in der gedächtniß/  
vnd im mund gehabt: welches eben das  
jenig ist/ welches du leichtlich zu diser heili-  
gen zeit / vnd sonst oft wirst  
thun können/ vnd dich erinnern/ es seye  
Gott sehr lieb/ daß wir ihn wie er zum flei-  
nen Kind worden ist / herzlich betrachten:  
weil wir darauff lehren klein vnd gering  
sein in vnsern Augen/ vnd die Demut lie-  
ben vnd vmbfangen. Deswegen sagte  
er dreymal zur Seeligen Anaela de Julga-  
nio/ als ihr die allerseeligste Jungfraw er-  
schienen/ vnd das liebe Christ. Kindlein in  
ihre armen geben: Meine Tochter / die mich  
nicht

Ecccc

nicht klein sehen/ werden mich auch nicht groß sehen. Philagia / willstu den Christtag Gottseliglich zubringen / so bilde dir für/ das Christkindlein sage heut hundertmal zu dir/was es vorzeiten zu der Seeligen Angela gesprochen / vnnnd sey demütig von Herzen.

### Die Zweyte Andacht.

Für den andern Tag nach dem Christtag/oder 26. December.

Eine Extraordinari vnnnd vngewöhnliche affection zu der Heil. Kindheit des Sohns Gottes / nach dem Exempel des Seeligen Franciscia puero JESU.

Heut ist das seeligste absterben Franciscia puero, JESU/ auß der Discalceaten Carmeliter Orden/ der mir anlaß gibt auff disen tag zu setzen die andacht zu der N. Kindheit Christi/ weil er in diser Andacht seines gleichen nicht gehabt. Er hat den Namen davon haben wollen. Ehe er Geistlich worden/ vnnnd auch darnach / hat er ihm vnglaubliche Ehr angethan. Er hatte ein Bild des Christkindleins / davon er alles erhielt was er begerte/ insonderheit für die Armen/denen er/auff den glauben vnnnd credit des Christkindleins / allerhand Almosen gab/ vnd die Lieb erzeigte. Er nennete es seinen Schatzmeister; die Armen aber die Ritter/ oder kleine Soldaten des Kindleins JESUS. Den nechsten tag nach dem Christtag/welches da ist, der heutige Tag/ stellte er ihnen ein Gastmal an. Welches weil es die armen wußten / kamen sie von

allen enden vnnnd orten hinzu / vnnnd waren ihrer bisweilen an die zwey vnnnd drey tausend. Es manglete ihm nimmer an Almosen / damit er alle dise Ritterschafft des Kindleins JESUS wol mögte tractiren; iah Gott thete bisweilen wunderzeichen/ auff daß er von denen etwas bekeme / die im geringsten nicht gedachten etwas dahin zu geben. Neben den Armen truge er die meiste sorg für die verführte Junge Töchter. Wann er eine befehren vnnnd zu den andern/ die in einem Hauff beyammen lebten / bringen wolte / so kostete ihm ein mehrers nit / als sein JESUS, Kindlein des wegen anzusprechen. So bald er solches gethan/so fing er an mit ihr zu handeln vnnnd sie zu überreden ein so schandloses leben fahren zu lassen. Vnder andern ware eine zu Valenz in Spanien / da diser N. Mann wohnte / welche ihrer schönheit wegen sehr viel böses verursachte / vnnnd den meisten theil der Jugend verführte. Der Seelige Franciscus thut anderst nit / als sein JESUS, Kindlein bitten. Darnach kommt er zu ihr / vnnnd sagt: Meine kleine Schwester/ du hast lang gnug gedient dem Krägigen oder schäbigen / (also nennete er den bösen Feind) es ist jetzt zeit dem Kindlein JESUS zu dienen. Dise leichtfertige dirn lachte nur zu diser ermahnung vnd ladung; aber der Seelige Franciscus/ als wol wissend sie wurde sich eines besseren besinnen/ sagte zu seinem Gesellen / der sich damaln in Gottseligen wercken fleißig übte/ er soll sie des andern morgents gehen abholen/ vnnnd sie werde allerdings wol gestelle sein. Wie er vorgesagt/ also ist es geschehen: dann am folgenden tag ist sie gern vnd gutwillig gangen nach dem obgemelten Hauff der